



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
Postfach 31 40 · 65021 Wiesbaden

Der Beauftragte der  
Evangelischen Kirchen  
in Hessen am Sitz der Landesregierung  
Brentanostr. 3  
65187 Wiesbaden

Kommissariat der Katholischen Bischöfe  
im Lande Hessen  
Viktoriastr. 19  
65189 Wiesbaden

Landesverband der Jüdischen Gemeinden  
in Hessen  
Hebelstraße 6  
60318 Frankfurt am Main

Liga der freien Wohlfahrtspflege  
in Hessen e. V.  
Luisenstraße 26  
65185 Wiesbaden

Hessischer Städtetag  
Frankfurter Str. 2  
65189 Wiesbaden

Hessischer Landkreistag  
Frankfurter Str. 2  
65189 Wiesbaden

Hessischer Städte- und Gemeindebund  
Henri-Dunant-Str. 13  
63165 Mühlheim am Main

Landesarbeitsgemeinschaft  
Freie Kinderarbeit Hessen e.V.  
Große Friedberger Str. 16 - 20  
60313 Frankfurt am Main

Aktenzeichen II 1.9 - 52 S 1007

Bearbeiter/in: Frau Birgit Dettmar-Vehreschild  
Durchwahl: (06 11) 817-3866  
Fax: (06 11) 327193866  
E-Mail: [birgit.dettmar-vehreschild@hsm.hessen.de](mailto:birgit.dettmar-vehreschild@hsm.hessen.de)

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht:

Datum: 22. Juni 2015



**Per E-Mail**

**Bundesprogramm: „ Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“  
Anlagen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügt übersende ich Ihnen Informationen zu dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, mit der Bitte um Weiterleitung an Ihre Mitglieder.

Im neuen Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ (2016-2019) sollen die erfolgreichen Ansätze aus dem Programm „Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration“ fortgeführt sowie inhaltlich und strukturell weiterentwickelt werden. Ziel des Programms ist es, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch zu verbessern.

Die Hessische Landesregierung engagiert sich für eine möglichst frühzeitige, umfassende, aufeinander aufbauende und ganzheitliche Bildung und Förderung von Kindern, um allen Kindern einen möglichst guten Start ins Leben zu ermöglichen. Dabei ist es besonders wichtig, auch Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern aus bildungsbenachteiligten Schichten zu ermöglichen, gleichberechtigt am Bildungsprozess teilzunehmen. In diesen Kontext passt sich der Ansatz des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der mit dem Projekt „Sprach-Kitas“ verfolgt wird, sehr gut ein. Das Projekt unterstützt und komplementiert die unterschiedlichen Fördermaßnahmen des Landes Hessen in der frühkindlichen Bildung.

Mit dem am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Hessischen Kinderförderungsgesetz (HessKiföG) wird bereits eine Pauschale für Schwerpunkt-Kitas (Tageseinrichtungen, in denen der Anteil der Kinder bei mindestens 22 % liegt, in deren Familien nicht vorrangig deutsch gesprochen wird oder für die das Jugendamt die Beiträge übernimmt) in Höhe von bis zu 390 Euro für jedes vertraglich oder satzungsgemäß aufgenommene Kind, das mindestens eines der genannten Merkmale erfüllt, gewährt. Ziel dieser Förderung ist u.a. auch die sprachliche

Bildung und Förderung aller Kinder in der Tageseinrichtung zu unterstützen. Somit ist eine nachhaltige Sicherung der Ergebnisse des Projektes Offensive Frühe Chancen: „Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ grundsätzlich möglich.

Zudem wird öffentlichen und freigemeinnützigen Trägern von Fachberatungen, die Schwerpunkt-Kitas beraten und diese begleiten, eine jährliche Pauschale in Höhe von bis zu 500 Euro je beratener Tageseinrichtung gewährt.

Auch die neue Bundesinitiative konzentriert sich auf die Weiterentwicklung von Einrichtungen mit einem hohen Anteil an Kindern mit besonderem Sprachförderungsbedarf. Sie richtet sich nicht mehr allein an U3-Kinder, sondern öffnet das Projekt grundsätzlich für alle Kinder. In diesen Einrichtungen fördert der Bund zum einen, wie bisher, eine zusätzliche halbe Stelle einer qualifizierten Fachkraft. Zum anderen wird eine weitere Fachkraft, die als zusätzliche Fachberatung fungiert, in Form einer halben Stelle mitfinanziert. Diese Fachkraft soll jeweils 10 – 15 Kitas, die sich in einem (ggfs. trägerübergreifenden) Verbund zusammenschließen, in ihrer Qualitätsentwicklung begleiten. Damit erfolgt eine noch gezieltere Schwerpunktsetzung gegenüber dem Vorgängerprogramm „Schwerpunkt Kitas Integration & Sprache“, womit die hessischen Bemühungen unterstützt werden. Zudem wird der Themenschwerpunkt der sprachlichen Bildung um die Vertiefungsthemen Inklusive Bildung und Zusammenarbeit mit Familien ergänzt.

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hält eine Orientierung der sich bewerbenden Einrichtungen an den Grundprinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 Jahren für wünschenswert. Bewerbungen von Kindertagesstätten, die am Bundesprogramm Schwerpunkt Kitas Sprache & Integration teilgenommen haben, sind erwünscht, soweit sie die genannten hessenspezifischen Kriterien erfüllen – die Teilnahme ist aber keine Voraussetzung für die Bewerbung.

Das Interessenbekundungsverfahren startet am 24. Juni 2015, das Programm am 01. Januar 2016. Die Förderung erfolgt zugunsten von einzelnen Kindertageseinrichtungen sowie zugunsten der Träger der Fachberatungen. Jeder geförderten Einrichtung wird eine Zuwendung in Höhe von kalenderjährlich bis zu 25.000 Euro gewährt, für jede Fachberatung ebenfalls eine Zuwendung in Höhe von kalenderjährlich bis zu 25.000 Euro.

Um die Teilnahme an der Bundesinitiative können sich rechtsfähige Träger von öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen bzw. von Fachberatungen für Kindertageseinrichtungen bewerben.

Die Einrichtungen müssen u.a. die folgenden Grundvoraussetzungen erfüllen:

1. Die Einrichtung wird – ohne Schulkinder – von insgesamt mindestens 40 Kindern besucht.
2. Die Einrichtung wird von einer überdurchschnittlichen Zahl von Kindern mit einem potentiell hohen Sprachförderbedarf besucht.

In Hessen gehört die Kindertagesstätte zur Zielgruppe des Projektes, wenn

- a) der Anteil der Kinder, in deren Familie vorrangig nicht deutsch gesprochen wird, oder
- b) der Anteil der Kinder, für die aufgrund der einschlägigen Regelung wegen des geringen Einkommens der Familie kein Kita-Beitrag oder nur ein Mindestbeitrag geleistet wird,

bei mindestens 40 % liegt. Der Schwellenwert kann durch Summierung von Kindern beider Zielgruppen erreicht werden.

Weitere Informationen werden wir Ihnen zeitnah übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Cornelia Lange